

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	WS 2022/23 und SS 23
Studiengang:	Mathematik, Sozialwissenschaften auf Lehramt Gym/Ge	Zeitraum <small>(von bis):</small>	28.08.22-30.06.23
Land:	Frankreich	Stadt:	Paris
Universität:	Université Paris Saclay	Unterrichts- sprache:	Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Zu Beginn habe ich viele Beratungsgespräche mit den Auslandsbeauftragten des Referats Internationales und der Fakultät für Mathematik geführt. Ich besuchte die Informationsveranstaltungen des Referats Internationales und informierte mich auf den Webseiten der TU Dortmund über mögliche Partneruniversitäten. Mit meiner Recherche begann ich im Februar, bis April musste ich mich dann bei der Fakultät Mathematik mit einem Motivationsschreiben bewerben. Nachdem ich die positive Zusage erhalten hatte, habe ich mit dem Erstellen meines Learning Agreements angefangen. Ich informierte mich auf den Seiten meiner Partneruniversität in Paris über mögliche Kurse. Da drei verschiedene Prüfungsausschüsse für mich als Lehramtsstudentin zuständig sind, gestaltete sich die Kommunikation etwas schwierig. Auch die Organisation mit meiner zuständigen Person in Paris war zu Beginn nicht einfach, trotzdem konnte ich dank ihrer Hilfe Ende Juni mein Learning Agreement (mit ECTS) finalisieren. Da in Frankreich jedoch im Juli und August Sommerferien sind, hatte ich noch keine Informationen über die Modalitäten der ausgewählten Kurse. Meinen Stundenplan finalisierte ich also erst in den ersten Wochen nach meiner Ankunft in Paris. Zeitgleich informierte ich mich über Wohnungsmöglichkeiten in Paris. Über mein internes Netzwerk wurde ich auf die Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP) und die dortige Maison Heinrich Heine aufmerksam gemacht. Die CIUP ist ein internationaler Studierendencampus in Paris mit 40 Häusern, die den jeweiligen Nationen zugeordnet sind. Ich bewarb mich beim deutschen Haus (Empfehlungsschreiben, CV, Motivationsschreiben auf Französisch) und wurde angenommen. Da ich die Zusage vor der Zusage für einen Platz in einem Wohnheim der Universität erhielt (CROUS), entschied ich mich für dieses Angebot. Ich hätte auch in einem CROUS (französisches Studierendenwerk) wohnen können, der Bewerbungsprozess gestaltete sich zunächst etwas schwierig. Mit Hilfe des Bureau International und nach einer Informationsveranstaltung habe ich

aber alle wichtigen Dokumente und Informationen erhalten. Das Bureau International hat sich gut um die internationalen Studierenden bemüht, so dass es zu keinen Problemen mit der Unterkunft kam. Trotzdem würde ich empfehlen, sich rechtzeitig auch über Alternativen auf dem freien Wohnungsmarkt zu informieren. Die Wohnungssuche gestaltet sich einfacher, wenn man vor Ort ist. Es gibt auch viele Facebook- und WhatsApp-Gruppen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich finanzierte meinen Auslandsaufenthalt mit meinem Erasmus-Stipendium (465 € für acht Monate) und meinem Stipendium des Cusanuswerks (332 € pro Monat).

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Paris in der EU liegt, musste ich mich um keine besonderen Dokumente beantragen. Ich empfehle aber, sich eine internationale Geburtsurkunde, sowie eine Bestätigung über Haftpflicht-, Hausrat- und Krankenversicherung auf Englisch ausstellen zu lassen. Ansonsten ist es hilfreich, den Personalausweis zu kopieren und Passbilder mitzuführen. Diese Dokumente brauchte ich für meine Einschreibung an der Universität und meine Unterkunft.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich belegte in den beiden Semestern vor Beginn meines Auslandsaufenthalt einen Französisch-Sprachkurs an der TU Dortmund, der Auslandsaufenthalt startete selbst mit einem einwöchigen Französisch-Intensivkurs und während des ersten Semesters belegte ich einen Französischkurs an der Université Paris Saclay. Außerdem besuchte ich während des ganzen Aufenthalts Konversationskurse, die von der CIUP angeboten wurden

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Meine Eltern haben mich aufgrund meines Gepäcks mit dem Auto nach Paris gebracht. Wir verbrachten gemeinsam ein Wochenende in Paris, bevor am Montag der Französisch-Intensivkurs begann. Dieser hatte als Ziel die Auffrischung der Französischkenntnisse, er erlaubte mir aber auch, die anderen Erasmus-Studierenden kennenzulernen. Während der ersten Woche richtete ich mich in meinem Wohnheim ein und traf mich mehrmals mit meiner Erasmus-Koordinatorin in Paris. Gemeinsam finalisierten wir meinen Stundenplan. Die Einschreibung wurde vom Bureau International koordiniert, der Prozess gestaltete sich aber aufgrund des Fehlens von den Chipkarten langwierig, so dass ich mein Certificat de Scolarité erst Ende Oktober erhielt. Das Bureau International erstellte mir aber ein vorläufiges Zertifikat, welches ich als Rechtfertigung in meiner Unterkunft und für die Mensa usw. benutzen konnte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

An der Université Paris Saclay gab es zwei Ansprechpersonen für internationale Studierende. Für alle generellen Anfragen (Einschreibung an der Universität, Wohnungssuche, Unterschrift von Ankunftsdocument usw.) war das Bureau International zuständig, für alle Angelegenheiten, die das Learning Agreement, die Kurse und den Stundenplan betreffen, war die Erasmus-Koordinatorin (Filipa Caetano) meiner Fakultät (Faculté des Sciences) zuständig. Das Bureau International war fußläufig von meiner Fakultät zu erreichen, mit meiner Koordinatorin konnte ich mich in meinem Gebäude treffen. Mensen und Cafeterien gab es überall auf dem Campus verteilt (auch vom CROUS betrieben), man konnte mittags und abends in der Mensa essen, morgens und abends

waren die Cafeterien geöffnet, außerdem gibt es in jedem Gebäude Verkaufsautomaten, in denen man Getränke, belegte Sandwichs und Süßigkeiten zu angebrachten Preisen kaufen kann. Eine Mahlzeit im CROUS (Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise) kostet 3,30 €. Der Preis für ein Sandwich (halbes Baguette) liegt bei ca. 2 €. Die Bibliothek und Computerräume nutzte ich nicht.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Da die Lehrer*innenausbildung in Frankreich anders aufgebaut ist als in Deutschland (die Lehramtsstudierenden studieren das jeweilige Fach mit den Fachstudierenden und belegen nur wenige didaktische Module), habe ich Kurse aus den Fachmastern gewählt. Ich belegte pro Semester ungefähr vier Vorlesungen, was ich als ausreichend empfunden habe. Durch die andere Sprache wird das Studieren erschwert und auch die Integration und Kommunikation mit den anderen Studierenden ist gerade zu Beginn nicht einfach. Die Vorlesungen bestanden bei mir jeweils aus vier Zeitstunden Vorlesung und zwei Zeitstunden Übung pro Woche. Außerdem bedurfte es Vor- und Nachbereitung der Vorlesung, pro Semester wurden (in allen Fächern) zwei Testate geschrieben, es gab eine Halbsemesterklausur und die Klausur am Ende des Semesters. Insgesamt habe ich den Arbeitsaufwand als höher als in Deutschland empfunden, gleichzeitig ist das ganze Studium verschulter, was geholfen hat, kontinuierlich zu arbeiten. Pro Vorlesung erhielt ich zwischen 3 bis 5 ECTS. Die Professor*innen hatten ein offenes Ohr für alle meine Fragen und Sorgen, trotzdem hatte ich das Gefühl, dass sie nicht ausreichend Verständnis für die erschwerte Situation zeigten und keine zusätzlichen Übungsaufgaben/Lektüre bereitstellen konnten. Ich würde in jedem Fall empfehlen, Lektüre aus der Muttersprache hinzuzuziehen. Mir hat das viel geholfen, obwohl ich ein sehr gutes Französisch-Niveau bereits zu Beginn (C1) hatte. Das würde ich auch als Voraussetzung sehen, denn es wird im Licence-Bereich (Bachelor) ausschließlich auf Französisch, im Master-Bereich weitgehend auf Französisch gelehrt.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Wie schon oben beschrieben gibt es das französische Studierendenwerk CROUS. Dieses bietet Wohnheime überall in Frankreich an. Normalerweise ist es sozial benachteiligten Studierenden vorbehalten und als normale*r Studierende*r in Frankreich fast unmöglich, einen Platz zu bekommen, als internationale Studierende wurde ich aber viel unterstützt und hätte auch einen Platz bekommen. Generell ist es lohnenswert (falls es zu Problemen kommt), in Person mit den Zuständigen zu sprechen. Oft erreicht man so mehr, denn per Mail und Telefon ist die Kommunikation in Frankreich sehr schwierig. Dafür sollte auch ein ausreichendes Französisch-Niveau vorhanden sein. Ich habe mich gegen einen Platz im CROUS und für einen Platz in der CIUP entschieden, was die richtige Entscheidung war. Die CIUP ist ein einzigartiger Ort, der Bekanntschaft mit Menschen von überall aus der Welt ermöglicht. Die Infrastruktur ist gut (es gibt eine Bank, eine Mensa, mehrere Restaurants und weitere Services) und die Möglichkeiten von Aktivitäten (Sport, Party, Engagement) sehr groß. Ich habe in der Maison du Maroc gewohnt, dorthin wurde ich vom deutschen Haus (Maison Heinrich Heine) zugeteilt. Ich hatte ein Zimmer von 12 m² mit Dusche, WC und Waschbecken, außerdem einen Kühlschrank. Die Küche teilte ich mir mit den Menschen auf der Etage. Ich habe pro Monat 465 € Miete gezahlt und die Kautio betrug eine Monatsmiete.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Für Lebensmittel gab ich circa 30 € pro Woche aus. Da ich keine großen Ansprüche habe, waren die Lebensmittel recht günstig. Es lohnt sich, auf Angebote zu achten und in den herkömmlichen Supermarktketten (Aldi oder Lidl) einzukaufen. Diese sind günstiger als zum Beispiel Franprix oder Monoprix. Generell ist alles etwas teurer als in Deutschland. Für ein Jahr Sportabo in der CIUP bezahlte ich 150 €, mit diesem Abonnement konnte ich viele Kurse (Yoga, Cardio Fit, Tanz...) besuchen und hatte freien Zugang zu den Tennisplätzen, zum Schwimmbad und zum

Fitnessstudio. Vielen Museen erheben für Studierende aus der EU unter 26 keinen Eintrittspreis, so dass man viel erleben kann, ohne Geld auszugeben. Sonst gibt es immer Ermäßigungen für Studierende, auch in vielen Restaurants (z. B. -10 % für Studierende). Die Unterhaltskosten hängen natürlich stark von weiteren Aktivitäten (Opern- oder Restaurantbesuche) ab. Außerdem kamen pro Monat noch 32 € für das Ticket für den ÖPNV hinzu. Es gibt ein Abonnement für Studierende, welches ungefähr 350 € pro Jahr kostet. Ich persönlich habe im Monat mit meiner Miete circa 900 € ausgegeben, weil ich noch viele weitere Freizeitaktivitäten ausgeübt habe.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das öffentliche Verkehrsnetz ist in Paris sehr gut ausgebaut und auch (nach einer gewissen Eingewöhnungszeit) sehr übersichtlich. Es gibt die RER (vergleichbar mit S-Bahnen), die Transilien (vergleichbar mit REs), die Metros (U-Bahnen), die Trams (Straßenbahnen) und Busse. An fast jeder Metrostation gibt es einen Serviceschalter, an denen Tickets gekauft werden können. Außerdem gibt es die Ticketautomaten an jeder Station. Eine Einzelfahrt kostet 2,10 €, es gibt aber auch Wochen-, Monats- und Jahresabonnements. Vor Beginn eines Abonnements muss man sich eine Karte Navigo kaufen (2 € oder 5 € je nach Abonnement) und diese kann man entweder mit Einzelfahrscheinen oder mit Abonnement an den Serviceschaltern aufladen. Dann gibt es das Jahresabonnement für Studierende, welches 350 € kostet. Damit können alle oben beschriebenen Transportmöglichkeiten benutzt werden. Dieses muss man online beantragen und eine Studierendenkarte sowie eine französische Handynummer haben. Da gerade zu Beginn des neuen Schul- und Studienjahres die Bearbeitungszeit verlängert ist, ist es sinnvoll, sich schnell eine Handynummer anzulegen (Kauf einer SIM-Karte in einem Tabak-Shop, z. B. von Lebara) und das Abonnement zu beantragen. Das Fahrradnetz ist in Paris auch gut ausgebaut. Für mehr Freiheit kann man sich ein Fahrrad auf z. B. leboncoin.fr kaufen (französisches E-Bay), ansonsten gibt es auch Fahrradstationen, an denen man sich Fahrräder ausleihen kann. Ich hatte ein Jahresabo, für das ich 2,30 € pro Monat bezahlt habe. Ich konnte alle Velib-Fahrräder benutzen und 30 Minuten am Stück fahren. Für länger dauernde Fahrten wird ein kleiner Tarif berechnet. Gerade für kürzere Wege (die in Paris doch groß sein können) und wenn es zu Streiks/Problemen mit dem ÖPNV kommt, ist das Fahrrad eine gute Alternative. Ich empfehle einen Helm und eine Warnweste, da der Verkehr nicht zu unterschätzen ist. Gleichzeitig gibt es aber auch viele Fahrradwege und sogar -straßen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich habe beim Tandemprogramm mitgemacht und auch einen Tandem bekommen, die Person hat sich aber nach einer Zeit nicht mehr auf meine Nachrichten geantwortet. Ich würde nicht zu viel Aufwand in das Tandemprogramm stecken. Der Nutzen ist wahrscheinlich aber auch vom Tandem abhängig. Ansonsten wurden vom Bureau International der Université Paris Saclay und vom Fremdsprachenzentrum viele Aktivitäten im Laufe des Semesters angeboten, von dem Intensivkurs zu Beginn bis hin zu Bootstouren auf der Seine, internationalen Kochabenden, Konversationskursen. Da ich nicht wirklich auf dem Uni-Campus gewohnt habe, habe ich diese Aktivitäten nur teilweise mitgemacht. Mein Freizeitleben spielte sich vor allem in der CIUP ab, in der ich sowohl Sport machte als auch bei vielen Aktivitäten der Maison du Maroc mitwirkte. Des Weiteren habe ich gleich zu Beginn versucht, mein Engagement weiterzuführen und bin der lokalen Amnesty International-Gruppe als auch einer Jugendgruppe in der Kirchengemeinde beigetreten. In der Kirchengemeinde engagierte ich mich zudem ehrenamtlich bei einer Lebensmittelverteilung, einer Schulunterstützung und eines Obdachlosencafés. Durch mein Engagement bei Amnesty als auch in der Gemeinde fand ich viel Anschluss und konnte auch mein Sprachniveau deutlich verbessern. Oft ist man in einer internationalen Studierenden-Bubble, so dass das aktive Zugehen und Mitarbeiten in lokalen Vereinen sehr bereichernd ist. Weiter unten notiere ich die Kontaktdaten.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wie schon oben beschrieben spielte sich mein Leben vor allem in der CIUP ab. Dort gibt es viele Studierendenpartys in den unterschiedlichen Häusern. Generell habe ich wegen der hohen Studienbelastung nicht viele Bars und Clubs ausprobiert, sondern mich eher mit den unglaublich vielen kulturellen Angeboten amüsiert. Paris hat sehr viele Museen mit spannenden wechselnden Ausstellungen, die alle sehenswert sind, außerdem gibt es viele Stadtfeste (Nuit Blanche, Fête de la Musique), bei denen es kostenlose Konzerte gibt. Des Weiteren ist die Pariser Opern-, Ballett- und Theaterszene unglaublich vielfältig, so dass zumindest ein Besuch in einem der altherwürdigen Gebäude ein Muss ist. Es lohnt sich, die großen Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm, Sacré Cœur, Versailles) eher im Herbst/Winter zu besuchen, denn ab April ist die Stadt sehr überlaufen. Aber auch das Pariser Umland bietet tolle Ausflugsmöglichkeiten (Parc des Sceaux, St. Germain en Laye) und diese sind alle mit dem ÖPNV zu erreichen. Des Weiteren ist Paris sehr gut an alle anderen großen Städte in Frankreich angebunden, ein Ausflug nach Orléans, Dijon, Reims, Nancy, Tours ist gut möglich. Wenn man vorhat, viel von Frankreich zu besuchen, lohnt sich der Kauf der Carte Avantage Jeune, mit der man 30 % auf alle Fernverkehrszüge bekommt. Wenn man lieber in Gruppen unterwegs ist, werden vom Erasmus-Netzwerk auch viele Ausflüge zum Beispiel auch in die Normandie angeboten. Ich habe keinen dieser mitgemacht, aber gute Erfahrungen gehört. Des Weiteren kann man in Paris einfach schwimmen gehen (ein Tageseintritt kostet 2 €) und auch der Kinoeintritt ist mit circa 7 € deutlich billiger.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe gleich zu Beginn meines Aufenthalts ein französisches Bankkonto eröffnet, was vor allem lukrativ wegen einer 100 € Prämie war. Es ist bei der BNP Paribas für ein Jahr bei Vorlage einer Studierendenkarte kostenlos, die Eröffnung als auch Schließung des Kontos stellt kein Problem dar. Versichert ist man über die europäische Krankenversicherung, aus Sicherheitsgründen habe ich noch eine private Zusatzversicherung von der Debeka dazugebucht. Wenn man zum Arzt*Ärztin gehen muss, bekommt man eine Rechnung, die man bezahlen und im Anschluss in Deutschland einreichen kann. Neben meines Bankkontos habe ich mir eine französische Handynummer gekauft. Die SIM-Karte von Lebara hat 10 € gekostet (zu erwerben in einem Tabak-Shop), danach musste ich sie alle drei Monate mit 5 € aufladen. Die Handynummer ist sehr hilfreich, wenn man sich etwas im Internet bestellen will, aber auch für weitere bürokratische Angelegenheiten wie zum Beispiel das Abonnement beim ÖPNV. Die französische SIM-Karte habe ich in ein altes Handy gesteckt und nur für die eben beschriebenen Fälle benutzt, für alles andere konnte ich meine normale deutsche Handynummer mit mobilen Daten auch für das europäische Ausland nutzen. In der Maison du Maroc gab es WLAN, ebenso in der Universität und vielen weiteren öffentlichen Gebäuden.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Im Folgenden liste ich einige hilfreiche Kontakte und Informationen auf, außerdem die Kontaktadressen von den Vereinen, in denen ich mich engagiert habe:

- für die Aufnahme in der CIUP: 1. Generelle Seite: <https://www.ciup.fr> (dort finden sich alle weiteren Angebote) 2. Seite des deutschen Hauses: <https://www.maison-heinrich-heine.org>
- Ansprechperson in der Faculté des Maths: Filipa Caetano, filipa.caetano@universite-paris-saclay.fr
- Internationales Büro: 1. Anne-Lise Braesch, anne-lise.braesch@universite-paris-saclay.fr 2. Allgemeine Adresse: incoming-exchange.international@universite-paris-saclay.fr
- Sprachenzentrum: contact-fle.langues@universite-paris-saclay.fr
- Amnesty International: paris13@amnestyfrance.fr
- Kirchengemeinde: Saint Hippolyte, 27 Avenue de Choisy, 75013 Paris (einfach hingehen und vorstellen)

Interessante Instragramaccounts:

@ciupevents

@maisonheinrichheine

@citeinternationaleparis

@sortiraparis.officiel

@esnparis

@parisinsiderfood